

Das soziologische Problem : a) Politische Demokratie und wirtschaftliche Autokratie mit einander auf die Dauer unvereinbar. Aber auch b) politische Gleichheit und wirtschaftliche Ungleichheit.

a) Politische Freiheit führt

~~zur Vertretung der Interessen der breiten Massen, die zur politischen Macht~~  
der breiten Massen. Aber es ist un<sup>E</sup>vermeidlich, daß diese Macht dazu benützt werde, um denn Masse dort ~~erleichterungen~~ Erleichterungen zu schaffen, wo sie am meisten drückt. Ergebnis: Eingriffe des Staates in die wirtschaftl. Interventionismus. Siehe England: Die politische Macht der Arbeiter (ihre Stimmkraft vor allem, grade weil sie nicht alle in der Arbeiterpartei organisiert sind) hält die Löhne hoch, mit Hilfe der Arbeitslosenunterstützung, die dadurch zur stärksten Stütze der Gewerkschaften wird. Darauf baut sich ein Interventionismus auf der nicht nur die Sozialpolitik umfaßt, sondern auch die staatliche Arbeitbeschaffung, die Nichtstilllegung, die Kreditinflation usw.

stärksten Argumente: nämlich nicht gegen die Arbeiter (da kommt er ja schließlich auch ohne Argumente aus) sondern zu Gunsten des kapitalistischen Wirtschaftssystems! Nämlich das Argument des **Verhinderungseins**, des **Gestörtseins**. Capitalism has had no "fair trial" -- so lautet die These der Neo-Liberalisten a la Mises. (BPGou). Ein völlig neues laissez faire kommt auf. Wo es eine Wirtschaftskrise gibt, dort wird sie nicht dem Kapitalismus, sondern dem **Interventionismus** zu geschrieben. **Arbeiterindlichkeit**? O nein, auch gegen Zölle richtet es sich. **Nur leiderst gegen "alle nichts zu machen" --- also... Auch Staatsgrenzen sind natürlich wirtschaftswidrig -- aber die kann man eben nicht abschaffen... So bleibt denn nichts übrig als die Intervention zu Gunsten der Arbeiter Interessen abzuschaffen...**

Könnten die Massen die Wirtschaftsgesetze des Kapitalismus nicht so stark anerkennen, daß sie die polit. Macht **abstinentistisch** gebrauchen? <sup>vielleicht</sup> Aber

würde noch garnicht genügen! Sie müßte gradezu den politischen Apparat in diesem Sinn funktionieren lassen. -- Z. -- B. Waylen unter dem Schlagwort: Wir versprechen Euch, daß ihr, wenn ihr uns wählt, völlig einflußlos sein werdet! **Aburdi**



Das der Interventionismus den Unternehmernebenso beliebt ist, wird nicht **berück**sichtigt. (Subventionen, Zölle, Sanierungen, Stützungen usw.)

Auch der **Marxismus** hatte stetes diese umwälzende Rolle der politischen Demokratie behauptet. Indem er an die Allmacht der politischen Demokratie glaubt, bekräftigt er diesen Standpunkt. Die **Sozialdemokratie** direkt, die **Kommunisten** indirekt, indem diese zwar ~~die~~ die Wirksamkeit der politischen Demokratie im Kapitalismus leugnen, jedoch die Unvereinbarkeit in gewissem Sinn zugeben. Damit wird der **Konflikt** zum Dauerzustand: **Q.U.E.D.**

b) **politische Gleichheit führt zu wirtschaftlicher Gleichheit**. Denn wenn die Menschen "gleich" sind dann sind sie eben in allem gleich. Es besteht kein Grund zu **gewaltigen Einkommensungleichheiten**. Das Wort **Sozialdemokratie** drückt das aus. Die **polit. Demokratie** ist eben ein <sup>aber</sup> **Erbsstück der christlichen Gleichheitslehre**, sowie die **polit. Freiheit** in der Demokratie gleichfalls ein **Erbsstück der Abendländisch Christlichen** Entwicklung ist.

Die **Problemstellung** dem Sozialismus und dem Fascismus gemeinsam (**Vorläufig soll Soz. und Kom. untereiner Hut gefaßt werden** -- die großen Unterschiede später). Der **Sozialismus** will auch die Wirtschaft demokratisieren -- der **Kommunismus** will die gesonderte Sphäre der Wirtschaft abschaffen, also die Politik absolut machen und die Wirtschaft durch diesen Staat ergreifen lassen und sie in ihm aufgehen lassen. --- der **Fascismus** will die Politik abschaffen, den demokratischen Staat samt seiner Volksvertretung) und an dessen Stelle die Wirtschaft verabsolutieren, von ihr aus den Staat ergreifen, ihn den aus der Wirtschaft heraus "ausgliedern". Der "ständestaat" ist der Staat der **Wirtschaftsstände**.

**Gemeinsam ist allen Lösungen ein aufs "totale" gerichteter Zug.** Der Wille zur Aufhebung der getrennten Lebens- und Wirkenssphären.

Dies im Kommunismus und im Fascismus **revolutionär**, im Sozialismus **evolutionär** verwirklicht.

Der entscheidende Grundsätzliche Unterschied zwischen der F.- und der Soz.-Lösung ist dieser:

Der **F.** schafft mit der politischen Sphäre die **Freiheits** sphäre der Ideen ab. Denn die Freiheit ist **in erster Linie** in der **Politik** zu Hause. Wenn es keine Politik geben soll, dann, kann es auch keine Frei-



3) heit geben. Seine Mussolinis Toben gegen die "Leicheder Götter Freiheit" gegen die "Ideen der französische Revolution."

Politisch liegt die Kraft des Faschismus im Versprechen, daß dann die Wirtschaft wieder funktionieren werde!

**Kein dialektisches Argument bloß-**

in der ersten Phase ist Dem. und Kapit. sogar sehr wohl vereinbar, aber

in der zweiten Phase, da die Massen ihre eigenen Interessen verfolgen, besonders wenn es Krisenzeiten sind, in welchen die wirtschaftliche Not die Interessen gegensätze verschärft--entsteht eine Realgegensatz zwischen Demokratie und Kapitalismus.

Wirtschaftlich handelt es sich um eine Rettung des Kapitalismus mit Hilfe revolutionärer Umgestaltungen des gesamten Staats- und Gesellschafts-systems.

Nicht eine Rückkehr zum laissez-faire ist geplant, sondern eine Planwirtschaft, die jedoch nicht von einem den Unternehmern feindlich dinstellten demokratischen Staat geleitet wird, sondern von den Kapitalisten selbst: A) eine Planung (Produktionseinschränkung) durch die Wirtschaftsführer selbst

B) eine Zusammenarbeit von Arbeitern und Arbeitgebern unter der Leitung der letzteren (Streikverbot)

C) eine Planwirtschaft nur im Nationalen Rahmen möglich (hier liegt eine fundamentale Verbindung zwischen Faschismus und Nationalismus); hier hat der Nationalismus den "autarkie-Sinn", er ist mehr nach Innen als nach Aussen gewendet.

Revolutionär ist eine derartige Umgestaltung, weil die Staatsfunktionen aus der Wirtschaft heraus neu aufgebaut werden sollen.

Paradoxie der faschistischen Staatsvergötterung.

Der Sozialismus der im Utopischen Sinn staatsfeindlich ist "der Staat stirbt ab!"-- ist in Wirklichkeit für die Verkörperung der gesellschaftlichen Totalität durch den politischen Staat.

Der Faschismus, der sich für Staatsvergötterung hält, ist in Wirklichkeit für die Aufhebung des politischen Staates und für die Verkörperung der gesellschaftlichen Totalität durch die Wirtschaft.

(Der Kommunismus, der in seiner russischen Variante jede Demokratie verachtet, kann sie ihre Ursprünge nicht verleugnen)